08/53

Acta 08

des

Central-Ausschusses

für die innere Mission

betreffend

Ostpreussen.

und

Westpreussen

1874/84

1874-1884

B II h 1

08

A III

081

0814

0815

08/6

mit ergebenster Bitte

ganz ergebenster

L. v. Bredow

08/7

Haemgberg, Hinterbergl.
den 16. Juli 1873.

Mein liebes Bruderherz!

Unser Lorryan ist immer Missive für
die Armeeordre des 4. Regiments in Stet-
tenstein statt. Kapt. zum Feld Regard,
bendrit Seidentücker-Reelberg meine
Abendgesellschaft. Am Lorryanfeiertag selbst
wird mich Gabi über die Brauchbarkeit
referiren, und K. Gegenstand ist auch
die Regelbestimmung wie Referat über Gabi,
Bleichsuchten gestalten, wenn ich Bredow
schon die nervösen Fasern gestalten, also wegen
Mangel an Zeit gewöhnlich wenden müsste.
Einwand schleicht sich wahrscheinlich mein
Anstellung in Berlin als Gefängnisgeistlicher,
wie in Mil. Oberpfarrer Vertretungen
nicht. Der Antrag ist unsicher gestellt,
gestalten. Gestandlich können wir dazu
sein freie, Erzieht das Einsatz Lehrer,
wenn ich auch Stiefmutter Nachfr. Lehrer

08/8

[illegible]

[illegible]

08/9

[illegible]

08/14

08/15

C. d. K. No. 22.

08/16

10/2 D.

Genehmigung, den 3 Februar 1876.

Ministerium des Innern!

Ich bitte Sie, gefälligst zu veranlassen, daß mir auf Ihre Anfrage vom 1. d. M. die Genehmigung der Königl. Regierung zu Düsseldorf vom 18. v. M. zu der Anlage von Schienengeleisen auf der Rheinbrücke bei Ruhrort mitgetheilt werde.

Die Königliche Regierung zu Düsseldorf hat mir auf Ihre Anfrage vom 1. d. M. die Genehmigung zu einer Anlage von Schienengeleisen auf der Rheinbrücke bei Ruhrort ertheilt, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten.

Ich übersende anbei die Verhandlung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 18. v. M. mit dem ergebenen Ersuchen, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob der gegen die Anlage von Schienengeleisen auf der Rheinbrücke bei Ruhrort erhobene Einspruch der Direktion der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Cöln, wie ich annehme, durch die Genehmigung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 18. v. M. seine Erledigung gefunden hat.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

An das Königliche Ministerium des Innern hierselbst.

Die Polizei-Verordnung betr. Verkehr mit Milch ist mit 18 Mark 50 Pfg. Strafe bedroht, wenn dieser Betrag 10 Tage lang gilt, was hier nicht eingehalten wird, da die Strafe 3 Tage und 10 Stunden gilt. Die Polizei-Verordnung betr. Verkehr mit Milch ist mit 18 Mark 50 Pfg. Strafe bedroht, wenn dieser Betrag 10 Tage lang gilt, was hier nicht eingehalten wird, da die Strafe 3 Tage und 10 Stunden gilt.

08/19

120

[illegible], d. 6 Juni 1876.

[illegible]

08/24

08/27

[illegible]

08/28

Augsburg, den 14. Januar 1876.

Beantwortet 18.1.76.

Liebe Freundin!

Ich in Augsburg seit Viertel Jahren verweilt mit in die fröhliche Karnevalszeit mich eingelebt habe, ist mein Herzens Wunsch, auch in diesen Jahren mit der Errichtung einer Kleinkinderschule für in Augsburg in Gottes Namen vorgegangen werde. Ohne Hilfe wird in jetziger Zeit mit Lasten-Schwierigkeit nicht viel Mittel, Anfangs nur spärlich zusammen fließen. Wie sie sehr wünschen werden kann, das weiß ich nicht; ich hoffe, mit Hülfe des Kleinkinderschulen-Vereins. Der Adam wünschen ist Frau Rath, und ich zu ihr halte. Darum bitte ich Sie, mir „die christliche Kleinkinderschule" zu bestellen, ich weiß nicht, ob sie in Forth etwas in Nürnberg erscheint. Die Zeitung will ich, jedoch gleich dort Lesezirkel abgeben zu lassen. Sonnen wollen Sie mir darüber freundliche Mittheilung machen,

08/29

ob eine Kleinkinderbewahrin in Nowawes bei Potsdam nicht für Augenburg zu gewinnen sein würde.

ich bitte Sie um Ihren gütigen Rath und Hülfe. ich möchte nicht müssig stehen.

Ihr

Dräcker

Cl. Arvius.

C. A. F. Nr. 261.

Königsberg d. 14. September 1876

08/30

Verehrtester Freund!

Ich allerd. für auf Ihre freundliche Zuschrift meine ergebenste Verwendung, ehe, falls Sie mich nicht sagen, ich vorläufig und bei auch Minister d. Innern um rel. provinzial. erwirkt Erlaubn. Vielleicht, ehe wenn hochgeehrt. Herr Dr. Hase / Bote d. Feuerbr., jetzt nach Hannover fährt, d. Vorteil überwinde. Ich lange d. möglich, bleibe ich

Ihr Segen d. Konfirmation d. Kleinen Tage für die Fortgang unserer Arbeit. Und sind sie auch d. wenig ermutigenden Erfahrungen, die man [illegible] sind.

In freundschaftl. Gedanken bleibe

Ihr

Krummacher

08/31 Königsberg den 16. Oktober 1877.

An den Herrn
Professor Dr. Rieger zu Prag
Karlsgasse

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihr gütiges Schreiben vom 13. d. M. hat mich sehr erfreut und ich bitte Sie, mir über die Vorschläge zu der außerordentlichen ordentlichen Professur einige Material gütigst zu liefern, wie es jeder Fall bereits in einem oder andern Fall über die Vorschlagserledigung bereits gesammelt hat wird, ob Sie aber den Vorschlag beibehalten sollen. Ich wünsche hierbei noch sehr über den Herrn Minister, der über Ihren Vorschlag befragt worden ist, zu berichten. Ich wünsche Ihnen, daß Sie Ihre Gesundheit vollständig wiedererlangen, daß Sie Ihre Vorlesungen wieder aufnehmen können, daß Sie Ihre Arbeiten fortsetzen können, daß Sie Ihre Pläne verwirklichen können, daß Sie Ihre Ziele erreichen können.

Hochachtungsvoll

Ihr

ergebener

08/32

[illegible] 9 October 1878.

08/33

Gestern 11.10. [illegible]

Verehrtester Herr Prediger!

Zu Ihrem Geburtstag
11.10. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

08/34

08/35

08/36

08/37

Königsberg, den 13 Februar 878.

08/36

08/37

Radziejewo den 13 Oktober 1878.

Ad. Abgang Klara geantwortet. Lossen beg.
C.M. wurde sich über einen Fortbildungsschul Lehrer
wünschen
18.11. Mein

Liebe Herr Bruder!

Vergieb Dir, daß ich mich so spät an Dich
wende, mir fehlt es schon lange, daß ich mich
Dir brieflich, Dir in meinem Herzen
liegenden zu Erinnern, ich fühle Dir sogar
schuldig und gleichzeitig muß ich gestehen
Klagelosigkeit erlaubt, mich ist nicht fähig
an Dir zu rächen. Deine Lili Koebschner Letter
unendlich sorgen, Dir um Ihre Gesundheit
über Deine Lage etc zu beklagen. Ich schäme
es nun gleichzeitig mit der Bitte, nachsichtig
Dich entschuldigen zu wollen, daß es so
spät geschieht. Indem alle mir mögliche Hilfe
Dir in Deiner schwierigen Lage zu wollen.
Versichere ich Dir mündlich sein, und meinen Kreis-
genossen zu empfehlen?

Mit herzlichen Gruß
Dein treuergebener
Bruder

08/38 Königsberg d. 26. Januar 1878

ad. acta Ostpreußen
Ausmittelung der Namen sämmtlicher
Einsassen v. Schlesien d. Kreuzburger Landkreises betreffend.

Hochverehrter Herr Bruder!

Haben Sie Dank für Ihr gefälliges Schreiben vom 15. c. M. und Ihr freundliches Anerbieten für unsere gegenwärtige Bedürfniß, d. h. z. behufs der beabsichtigten Herausgabe einer Chronik der Ihnen als Kommandeur z. Schlesischen, jetzt in Vorbereitung befindlichen, ersten und 2ten Bandes nach Gebrauch bei. Cab. Ordre und Fragen Sie noch gefälligst, ob Sie Ihrerseits noch Etwas, welches noch nicht gedruckt ist, Cab. Ordre resp. den Befehl wünschen noch einmal gedruckt lesen zu wollen.

In Betreff Ihres ganzen Regimentes erlauben Sie mir noch d. Bemerkung, daß auch mir einige noch vielfach persönliche Interessenten Kenntniß des Inhalts d. Broschüre

Lehwald

Jahren, wo dann mit Genehmigung des Vaters d. Frau
Pf. Radtke v. Neuzelle u. Prof. Braun v. Cottbus
mit Rath gehalfen. Alle 3 Jahre auf den Gebiet
d. inneren Mission kräftig gearbeitet. Pf. Radtke
brachte Kinder und Eltern, mehr als sonst Pfarrer so
bedeutende Anzahl anbetreffen, mit d. edlen
Gemeinde. Bei d. Vater war weg auf d. Amtsan-
gelegenheit. Abgegangen d. d. Meinung sei Braun v.
Cottbus Vorstand eine gemeinsame Angelegenheit. Hier vor-
handlich Anfrage d. auf Herr ihm Kommend anstatt
an d. gerichtet. d. Vorgang, welcher d. Kinder, d. d. sei
so wichtig Eindruck d. jüdischen Kreis. Gleich war dies
d. d. Kinderschen eine auf wichtig. Sei d. Kaiser d. der
Pfl. Landpfarrer d. Kind der gesamten Kirche. Bei d.
Fürsten allerdings, dass d. der sei der Kirche seinen
Pflicht Fürsorgen zu Kinder Gesellschaft. Pf. sei auf
Möglichst für d. Anfang übernehmen und Vorgang

sind mit Rat übersicht nach auf Ehre, ob ein Kraus der
Kinder wünschen, ob ein Provinz Cöl. Pfl. Dies
ist bedeutig sein ganz Kinder. d. Frauen viel sein
wird; andererseits sei d. Lokal d. Personal Freundschaft
d. Fürsorgen auf der Vorgang. Es wird deshalb
dies Pflichtig d. Personen Frage selbst sei d. Pfarr
entscheidend sein, sondern freilich auf d. Kinder-
fürsorge d. Gebiet d. Gemeinde. Ich sei nun Ihrer
Ansicht; ohne auf d. Fürsorge d. Provinz Kirchlich
zu nehmen?

Die Lage Ihrer Heimat ein wichtig wichtiger Gesichtspunkt.
Vielleicht sei d. weitere Erwägung auf in Bezug d. C..
Ob vor Ihnen bitte Sie, diesbezüglich mit d. Konsistorium
zu spricht. Gott helfe Ihnen, das Rechten finden.

Es wird Sie überraschen, dass seit Ostern d. J. zwei
neue städtische Kirchengemeinden Gemeinde Diakonissen
angestellt haben, die Löhnung und Kirchen Abend. Pfl. Fürsorge

wird

08/41

Königsberg 9. Januar 1879

08/42

4.2.79.

08/43

[illegible] und Ergebenheit [illegible]
[illegible] und erlaube ich mich [illegible] etwas
abgekürzter Form, da solche [illegible] [illegible]
um gütl. Zusendung [illegible] Exemplar [illegible]
bis.

Mit vollkommener Hochachtung
ich [illegible] Ihr
ergebenster Diener
[illegible]

Gestern [illegible] Tage [illegible]
[illegible] Ihnen
Ihr
[illegible]

ad. Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft.

Königsberg d. 2. 79 08/44

3 4/

Königsberg
15. 2. 79

Lieber Herr Struck!

Ich bestätige Ihnen Ihren lieben Brief vom 7. d. M. heute ich Ihnen vorläufig noch durch unsern gestrigen Vorstands-Sitzung beschlossen, an die Herren Karczinski in Lwielepo b. Pegow
Rahmer in Storchnest b. Lissa
Zeller in Brohna b. Bentschen

zu schreiben, wegen Ihrer Betheiligung an unsern nächsten einen derartigen Vortrag anzutragen und ebenfalls Ihre nähere Bestimmung einzuholen. Ich habe die gestern und gleichzeitig auch Ihr. Kommerzrath Brauns benachrichtigt. Am 25. d. wird dann eine Sitzung unserer Vorstands-Mitglieder und in Verbindung mit derselben die allgemeine ordentliche Generalversammlung abgehalten werden.

Mit

H. Hofmeisterfrage Schluß gesetzt worden sei. Braun i. Loetzen sei heute abgelaufen, wo es heißt, und bleibend an Herzen ehr und Rechtsch auf seine Familie. Deshalb sei er allen i betreff Communists verfassungsloser Schleichen d Provinz zu befürchten und d wir geeignete zu verfassungsl wirken müssen, worüber wir noch auf Provinzialen verg. gister müssten. Bollen Sie i preußen uns besonders gesinnte Offiziere wählen Dienen, so würde uns bei Wahl noch Behilflichsein. Ihr Correspondenz bis ich noch auf uns bei Wahl behalten.

Was d Geldfrage betrifft, so haben wir Ihnen Rechtsgrund i Allgemeinen d Fall incl. Reisekosten auf 3600 th. und Entschädigung d Baarauslagen auf Kreisen angenommen.

Auf eine Reihe von Bitten d Herrn Ob. Bürgermeister Gleuten wir Ihnen raten zu Wahlen und bitten Sie sich auf die Instruction der Cen-

tral Ausschuß. Bleiben noch 900 th. p.a. auf 3 Jahre erwartet werden können?

Ein weiterer Punkt, über d Sie mündlich gütigst orientiren, betrifft d Anerkennung d Einrichtungen und d etwa Rückzahl d Vorauszahlungen. Über diesen noch zu sehr verschiedenen Schätzungen eines authentischen Ausstellung noch gefälligst einrichtet. Ist die Ausstellung d übrigen Kostenpunkte einmal übersichtlich festgestellt und vorliegen werden sind Sie gefällig?

Mit herzlichen Grüßen bei Ihr fortgesetzten Sorgfalt und Unterstützung i dieser Angelegenheit und bestem Gruß

Ihr

ergebenst verbundener
Bodelschwingh.

C. d. J. No. 142.

Königsberg 28. 2. 74.

08/47

Lieber Herr Struck!

Ihr am 4. Mittel gefallen. Ihre Empfehlung und Vorschlag hat unsere weiteren Maßnahmen [illegible] Felix i. Breslau [illegible] Besetzung genügt. Abgesehen von der günstigen Beurtheilung, die F. bekommt, war es wünschenswerth, die Person, Aussehen und Ihr so glaubwürdiges persönliches Zeugniß in Erwägung zu ziehen. Alles andere Vorgebrachte hatten nicht den Gewicht und Verhalten, um [illegible] Ihrer entschiedenen Absagen. Die [illegible] Rasmus Horn, next, Braun-Loetzen, von Behr-Rederau. Pf. Kawerau-Ewelippen hat gar nicht geantwortet, ebenso wenig Brenmacher. Felix hat uns einen weiteren Grund gegeben, ihn vorzuziehen.

Ihrer

08/48

Ihm es sei bereits 3 Uhren, 800 y sie
kommen und schon etwas an spät sie
Lehrer Lassen und speciale Halle sie zu haben.
Mir Uhr aber sie da böse Ruf wegen etwas
Theile, ob sie es wirklich ein rechter Glaubens und
Lehrer wird, sie wider da Frauen seinen Kin
sie spruchig spricht: ich bin bereit, wenn Sie mich
haben wollen! Gott ist Ihre sagen seinen und
seinen Entschluß! Jedenfalls ist mein sie etwas
Lage über. Aber Hoffentlich wird unser Entschluß
bald uns festeren Boden gewinnen.

Ihnen und den Central Ausschuß werden wol
nicht mit Anzeigung in Allgemeinen, sondern
auf diesen Antrag in Betracht.

Da ich Stöcker entsetzt ist uns auf Ihre An
regung ein Fonds eingen Leitung, welcher unser
uns in entschiedigen Form in den gleichen Weise

08/49

beauftragt ist ein Gesuch zu Entwurf zu richten,
Herrn Filiale, in der Vorlesen Bedürfnisse sind
in Königsberg Hoffen wird, Sehen wir ein Bilden
in einem Kreise der Entschlossen, sich Deutsch über
die Bedürfnisse abzuschließen, übrigens aber
jede Mission zum bösen Ziel zu warnen.

Ich grüße Ihnen außer Herrn Brüder S. sehr
verehrungsvoll Ihr Felices zu gef. Kenntnis.
Mit herzlichen Gruß

Ihr

08/150

ad acta Osterr. Angelegen

Stettin d. 6/11 79

Liebes Landes Bellmann!

Mein Bruder in Carlsruhe hat d. Supp. in letzter Reichstagssession: Dem Gesuche ist leider fast den letzten Monat durch andere dringende Angelegenheiten und Reichstagsarbeiten keine Zeit geblieben. Möchte die beigelegte Bitte nun doch gefördert werden und ist seine Gesundheit erhalten!" Ferner ist meine Absicht für die Reichstagsperiode in Ostpreußen meine repräsentierende Person

Wenn der Königsberger in der Lage ist einen Mann in vorgerückten Jahren als Kandidaten aufzustellen — Reinh 1839 geboren — so könnte ich nennen:

Den ehemal. 1839 geborenen Polen Kasielske, früh. Gymnasiallehrer, den Hofmeister in Graudenz, jetzt seit 1869 Besitzer in Kowalippo b. Dzgow, Kr. G. Lasdehnen, einen geistlich und geistlich wohlgesinnten Mann, vielgenannt, von gebildeten Formen, in jeder Hinsicht

08/51

[illegible]

08/52

[illegible] – [illegible]

[illegible] E. C. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

08/53

Ihm ist mitteilt auf seine Postkarte wegen
Mit freundlichen Grüß

Ihr

Klaus

P.S. Ich sei mir Beste bestand Pommerschen Gesetz
es sich gut schon entsteht, das Bestell eine
Besprechung zu besorgen. Denn ist gerade
eine so gutes Wetter zu einigen Spiel-
sorge: Mut zu malen? – Also schon bei einem
Wetter wird ein schöner heißer Abschnitt
zu Stellungen einer wunderbar gerade Stimmung,
Leute ist schon nicht zu sagen; wenn K. auf
der Reise ist, und so, dass meinem schönen
Urlaub, viel bleiben.

Posen, den 21. Januar 1879.

Vertraulich!

Jut. polit. Zeitungsber. 28.1.79.
23.1.79 B. Blum

08/54

An das Königl. Landrathsamt hierselbst.

Es ist eine notorische Thatsache, daß in Folge der Ungunst der Witterung, namentlich in Folge des Mangels an Futterkräutern, die Futterpreise in ungewöhnlicher Weise gestiegen sind, und daß in Folge dessen die Landwirthe nur mit Mühe und Noth im Stande sind, ihre Viehbestände auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Es ist daher eine Pflicht der Humanität, wenn man sich der Thiere annimmt, und ihnen, soweit es irgend möglich ist, Futter und Streu zukommen läßt. Ich ersuche daher Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, gefälligst dahin zu wirken, daß in Folge der gegenwärtigen Futterverhältnisse nicht etwa Thiere in Massen nothgeschlachtet werden müssen, weil ihre Besitzer nicht im Stande sind, sie zu ernähren, und daß auch Thiere, welche schon sehr abgemagert sind, nicht geschlachtet werden, weil ihr Besitzer augenblicklich Mangel an Futter hat. Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, gefälligst dahin zu wirken, daß in Folge der gegenwärtigen Futterverhältnisse

08/55

das Amt einer Reisepredigers, namentlich
die noch am Alleinsitzen weilenden!-

Der nächste ist Pastor Rasmus in Bereits
ruht bei Libau, seit 1870 steht in nächstja-
hrigem Wirkungskreis thätig, lebenslang in-
teressiert für die Werke der äußeren und
inneren Mission, für letztere der eigent-
liche Lehrmann in der Diözese Libau, sein jet-
ziger Nachfolger der Livländische / Dresden Dan-
zig / unvergeßlich, Mitte der 30., gesund
freundlichen Angesichts, neunzehn in der Pro-
vinz / Organ Pastor Lehmann Wolmar /, sei
ein evangelischer Volksredner, reich gaben.

Der zweite ist Pastor Manzelmann
in Hasenpoth / Kurl. Gouv. Kurland /
Ich bitte mich den Platz der äuße-
ren Mission gnädigst. Für diese
sind wünschenswerthen Fortgang in seinem

08/56

[illegible] Bäume. Wer die Bäume in seinem Garten anpflanzt, ist nicht Herr seines Glückes [illegible]. Eine Freundschaft ist eine [illegible] Bedürfnis, aber er wird [illegible] nennenswert [illegible] ist. Allerdings [illegible] ihm etwas an der Sonne und dem [illegible] Zorn / Hasse [illegible] Zügeln [illegible] Sonne [illegible] Bedürfnis. Er ist [illegible]. Ist 2 Winter, etwa 20 Jahre alt, aber sehr [illegible] ist [illegible] zu [illegible]. Auch an [illegible] Stelle in [illegible] müßte [illegible] werden.

Warum [illegible] nur [illegible] [illegible] Herr [illegible]. Verwechslung [illegible] ist immer [illegible] der [illegible] Meinung [illegible]. [illegible] würde aber sehr [illegible], wenn der Handel [illegible] Rücksicht der [illegible] [illegible] Männer [illegible]. Auch ist [illegible] der

Major v. H. in Drachendorf b. Löbeda
p. Zeitz

08/57

08/59

Dresden, 28 Dez 59.

08/59

08/60

08/61

08/62

08/63

Pfarramt Lessonitz
b. Perleberg

30.7.71.

Liebes Brüder Bethmann!

Ich glaube Hoppe würde sich wohl
zu helfen wissen wegen, wenn
es nur möglich ist von seiner Mutter
in B. Abschied nehmen. Ich möchte
sie zu fragen, könnte nicht stehen.
Befinden in mannigfach ist
betrübt, aufregend, Frau
und gradigst nicht wohl.
Sollte Hoppe nicht vorziehen.
gehen, so weiss ich dich an
Pastor Buchy in Regenburg
an der Mecklenburgischen Grenze
bei Hagenow Putzwalk. Buchy ist
der Schwiegersohn von P. Straube.
Falkenhagen und schreibt sich

08/64

08/65

[illegible] einen etwas [illegible]. Ich [illegible] werden, [illegible] Briefe an meinen Sohn, bitte, die [illegible], [illegible] mich [illegible], dass meinem Sohn [illegible] wird.

Gott befohlen

Dr

Lindig

Dein getreuer

Abschiedsbrief.

08/66

adacha
Agnes Oster.

Wernigerode 17. 2. 79.

Theuerste Frau Pfarrer!

Mit den herzlichsten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 14. verbinde ich Ihnen nun die gewünschte Mittheilung, daß Herr Prof. Fenton aus Berlin Hofprediger in der Residenz gelegentlich einmal Besuch seiner Verwandten auszurichten, in unserm Hause zu treten, und ich nun ganz Ihrer Ansicht bin, ob derselbe für die Stellung unsers Pensionärs irgendwie geeignet sein dürfte. Vielleicht ist es Ihnen möglich und thunlich, sich in dieser Richtung zu äußern und gebe ich in diesem Falle anheim, mich an einen andern Herrn zu wenden. Ihrigen

Krause.

08/67

08/68

wenich die erreichen. als bezogen Blattreihen
bei den portugiesischen Truppen sind immer Briefe aber
weiter warten. Selbstverständlich wird bei der-
selben die das Gesund nicht fortsein. als ganze Truppen-
weise ist aber schon alles Billige Rücksicht auf die
Verhältnisse angelegt. ich bin die nicht Ihnen
wenn nun die Ruhe Gottes ihnen gefördert wird.

Sehr, sprechen Sie mir, was sie zu der Candi-
datur Lerchs sagen?

Mit herzlichen Gruß

Ihr Hertzmer

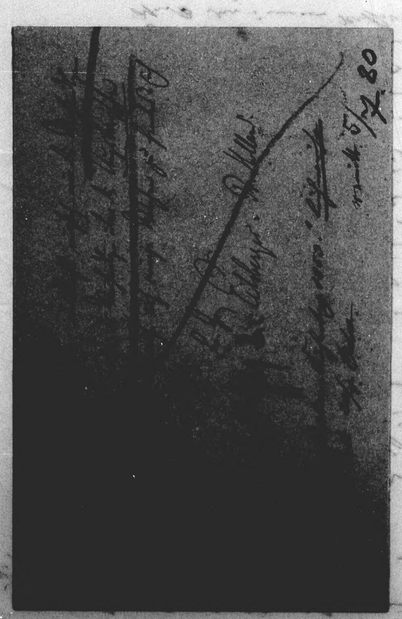
08/69

08/70

08/71

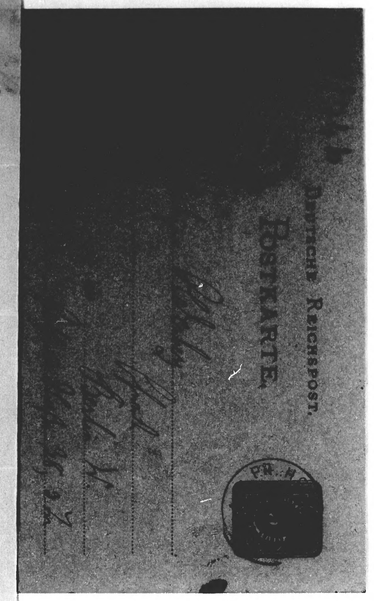
08/72

08/73



75/80

08/74



Königsberg, den 8. Mai 1875

Regierung

08/75

Rat. Fol. 220.

Der Landrath Herr [illegible]

Hier erhalten Sie auf Ihre gefällige Anfrage vom [illegible] Mai c. die gewünschte Nachricht, daß [illegible] Ihrem Kreise [illegible] Bezirk [illegible] Lager [illegible] Gelage ein Theil [illegible] 12. Jäger [illegible] [illegible] [illegible]

08/76

08/77

08/79

Glaubens-Gewissensfragen:

1. Ist ein Lebat Gottes Wort?
2. Ist ein Wall eine Offenbarung Gottes?
3. Ist der Mensch auf Gottes Wort Geschöpf?
4. Wie ist der Mensch in die Welt gekommen?
5. Warum gibt es so viel Not in der Welt?
6. Ist die Sünde?
7. Was ist Gericht?
8. Was ist Erlösung?
9. Wodurch ist der Christ ein Kind Gottes geworden?
10. Gibt es eine ewige Verdammnis?
11. Wo ist der Himmel und wie ist er?
12. Welche Zukunft hat die Kirche?

Sehr geehrter Herr Pastor!

Ich bitte Sie, mir die beiliegenden Glaubens-Gewissensfragen zu beantworten. Ich habe mir diese Arbeit nicht leicht gemacht. Ich habe mir die Antwort gesucht in der Heiligen Schrift, im Katechismus und in den Bekenntnissen unserer Kirche. Ich habe mich bemüht, die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht. Ich habe mich bemüht, die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht. Ich habe mich bemüht, die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht.

Ich bitte Sie, mir die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht. Ich habe mich bemüht, die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht.

Ich bitte Sie, mir die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht. Ich habe mich bemüht, die Antwort auf jede Frage so zu geben, wie sie in der Heiligen Schrift steht.

H. Dembowski.

08/78

C. f. I. L. 77.

Restenberg O.-Pr.

pr. 24/9 81.

gel. Rh.

08/80

Dem hochwürdigen Central-Ausschuss
für innere Mission
in Berlin

ad Acta Ostpreussen.

nehme ich mir die Freiheit eine ganz ergebenste Bitte vorzutragen, gewiss, dass sie mir um des Herrn willen, dem die verschiedenen Bestrebungen der innern Mission zu Ehre seines Reiches und zum Aufbau unter denen, welche etwas den lieben Christennamen tragen, aber am Baden Schiffbruch gelitten haben oder sie beide in Gefahr stehen, dienen wollen, wenn es irgend möglich ist, gewährt werden wird.
Zur Sammlung und Festhaltung des Elementes unserer Stadtbevölkerung, welche auf dem Boden des gemeinsamen Vorfahren Glaubens stehen, hat sich hier auf Anregung des Pfarrers unserer Gemeinde, dem Superintendenten Klapp, ein christlicher Männerverein gegründet als ein, so hoffe wenigstens die Herren Geistliche und die wie auch die ernsteren und festen Gesinnungsgenossen unter den Mitgliedern es auf Festhaltung der vielversprechenden innern Mission. Der Verein hat mich zu seinem Bibliothekar gewählt und, da eine ihm gehörige Bibliothek nicht vorhanden war, somit mir die Aufgabe gestellt, ihm eine Bibliothek zu schaffen. Da mich Gottes Rat aber nicht mit reichen Mitteln gesegnet, sondern mir die Aufgabe gestellt, mit dem geringen Gehalte eines noch sehr weit unten im Collegium stehenden Gymnasiallehrers eine Familie zu erhalten, so bin ich nicht im Stande, durch Ankäufe, wie ich gerne täte, in kurzer Zeit eine anständige, kleine Volksbibliothek von evangelisch-christlichen Schriften zusammenzubringen. Mittel für Bücherankäufe hat der Verein keine, da er zunächst sich selbst erhalten und sein Versammlungslokal, sein Licht, seine Heizung bes-

08/81

sablen kurz. Ich habe daher in Brüderliebe
als Brüder in Christo eine weitere Fahrlässigkeit
die Bitte um Litteraturangaben auf unsere Bibli-
theken ergehen lassen, um Litteraturangaben
alten christlichen Kalendern, christlichen
Zeitschriften, evtl. Jahrgänge Predigtwerken und
vorliegen christlichen Schriften, und genau ange-
geben ist dann, falls Preise meine genaue
Wort nicht verstanden, ich habe von mehre-
Seiten Zusendungen mit äusserst dank-
reichen Inhalte empfangen und
bis auf 90 Nummern ist unser Katalog
schon vorgeschritten. Aber das ist noch
keine ausreichende Bibliothek für ei-
nen Verein, der hoffentlich bald die
Hunderte hinein wachsen wird. Nun
bin ich darauf aufmerksam gemacht wor-
den, dass der Central-Ausschuss für
innere Mission in einigen Fällen die
Seite gehalt hat, christlichen Vereinen,
wie der unsrige einer sein will und mit
Gottes Hilfe immer mehr werden wird,
zur Erlangung einer guten Volksbiblio-
thek christlicher Schriften behülflich zu
sein. Ich bin daher so frei, dem hochwür-
digen Central-Ausschuss für innere Mission
die ganz ergebene Bitte vorzutragen,
Hochderselbe wolle auch unsern Ver-
eine seine gütige Mediatisierung zur
Erlangung einer Volksbibliothek von
christlichen Schriften nicht versagen. Es
ist hier in Pasenburg dessen Bevöl-
kerung ihrem moralischen Befinden
nach von keiner guter Farbe ist und wenig
von Gottes Wort und christlichen Be-
strebungen wissen will, nöthig eine gute chri-
stliche Volksbibliothek ein Satz der Ehre
werden, dadurch mit der Zeit eine bessere
Lage und Stellung unsrer Stadt, herbeigeführt würde. Gewiss würde
der hochwürdige Central-Ausschuss für
innere Mission durch freundliche Hülf-
leistung an unsern Verein hinsichtlich
seiner Bibliothek eine Saat ausstreuen,
welche unter der Gnadenhülfe Gottes, der
die Gedeihen geben muss, eine Ernte für den

08/82

Tag des Herrn Früchte tragen würde.
So sei denn mein Gesuch dem hochwür-
digen Central-Ausschusse recht
warm ans Herz gelegt im Namen
des Herrn, dem auch unser Verein
dienen will. Möchte der hochwürdige
Central-Ausschuss auch in an-
derer Weise unterstützen, wie es der
königsberger Provinzial-Ausschuss für
innere Mission durch Gewährung einer
Unterstützung von 50 Rtlr. gethan, so
würden wir auch dafür von Herzen
dankbar sein. Indes darf ich aus ei-
gener Initiative darum nicht ansuchen,
denn ich bin eben nicht Vorsitzender,
auch nicht Kassirer, sondern Bibliothekar
und habe als solcher nur Recht, zur
Beschaffung einer möglichst reichen und
guten Bibliothek die mir angemessen er-
scheinenden Schritte aus eigenem Antriebe
zu thun. Einer von diesen Schritten ist
die ergebene Bitte, die ich in diesem Brief-
schreiben an den hochwürdigen Central-Ausschuss
für die innere Mission richte.
Indem ich noch einmal der Hoffnung auf gü-
tige Erfüllung meiner Bitte Ausdruck gebe,
empfehle ich mich den hochgeehrten Herrn
Mitgliedern des hochwürdigen Central-
Ausschusses mit freundlichem Gruße in
dem Herrn, in welchem ich mich mit jedem
einzelen Bruder in Christo verbunden weiß,
als

Ihr

Ihnen zu Herrn ergebener
Dr. H. K. Bonisseau
Königl. Gymnasiallehrer
Bibliothekar der hiesigen christlichen
Männervereins

08/83

Herrn Gymnasiallehrer Dr. Benicken
hochwohlgeboren
Rastenburg

Berlin 16 März 81.

Euer Hochwohlgeboren erwidern wir hierauf auf die gefällige Zuschrift vom 21. v. M., dass wir bei allen Schulklassen für Söhne in Rastenburg befindlicher christlicher Militärpersonen und Beamten, welche uns darum ersuchen, bereitwilligst die Unterstützung seiner Volksbibliothek, zu welcher der H. Archidiakonus [illegible] in der Lage sind, Bücher zu liefern, [illegible] [illegible] [illegible]

08/84

Königsberg, den 17. Mai 1884.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, in Gemäßheit des Erlasses vom 7. d. M. ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am 17. d. M. Vormittags 10 Uhr in Begleitung des Kreis-Bauinspektors Lehnert nach Pillau begeben werde, um daselbst die Bauten zu besichtigen.

Ich bemerke dazu, daß ich mich auf Ihre gefällige Mitteilung vom 7. d. M. bereits mit dem Herrn Regierungs-Baumeister Hoffmann in Verbindung gesetzt habe.

Der Vorsteher des Bauamts

Lehnert

Rastenburg, Ostpr. 13. März 1881.

Pr. 15/3 81.

08/85

An

dem Kuratorium

für die Jerusalem Mission

zu

Berlin.

Indem wir gerne dem Rastenburger Verein zu der Freude, daß auf Gottes Segen Schulhaus Bericht, so haben wir auch Ihrem Wunsche gemäß die Kinder und Lehrer [illegible] Ostern.

Da wir den Jerusalemsgemeinde schon viel [illegible] Hoffen wir [illegible] "Jerusalem" [illegible]. Vielfach hat sich die Brüdergemeinde [illegible] Gelder in das [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Interessen [illegible]
[illegible] Bestellung [illegible] Fabrikenbesitzer
[illegible] Einkommen.
[illegible] [illegible] 89 Mitglieder [illegible]
[illegible] 27 Mitglieder [illegible]
[illegible] Einkommen [illegible]
[illegible] Leben [illegible]
[illegible] Arbeiter [illegible]
[illegible] Arbeiter [illegible]
[illegible] Einkommen [illegible]
[illegible] Einkommen [illegible]
[illegible] Einkommen

08/88

Wir beehren uns, Ihnen auf Ihre Anfrage
folgendes zu Protokoll zu geben. Wir erklären
uns zur Klage nicht befugt, beantragen deshalb
nicht weiteres. Es steht uns gegen Sie
eine einzige Forderung zu, welche
Sie zu zahlen, sobald wir Ihnen
unsere Rechnung, wenn wir können, sind
wir dazu bereit. Wir gestehen
Ihnen gern, wenn Sie Mittel, entweder
sind Sie, sobald Sie
irgend einen Mann finden, der
sich zu dem Zwecke stellt, sobald er
die Mittel dazu hergeben, sobald er
Ihnen gegen Sicherheit Darlehen
gegen gegen sind sie gern
Ihnen 12000 Mark zu bestimmen hat, seine
Verbindlichkeit sich nicht gehörig nachkommt
hat. Mit ausgezeichneter Hochachtung

Klagge, Rechtsanwalt.

08/89

Berlin, April 1887.

An d. Herrn Justizrath Klagge
hochwohl
Rastenburg

ad Acta Actenbuch.

Ihrem Ersuchen gemäß beehre ich mich 13 [illegible] v. Js.
Ihnen mit aller Hochachtung, da ich nach einem
Besuch gesehen habe, zu Ihrem Wunsch, den Rechtsstreit
in Rastenburg
Ihnen in den Besitz eines Herrenhauses zu setzen,
zu verhelfen. Ich erlaube bekanntlich Ihnen und
der aber nicht nützlich gewesen. Weil eigen die Kunst
Ihnen Kasse die entsprechenden Mittel dazu hätten,
Ihnen / mit einer Stunde, da die Kunst verschiedene
Ihnen und [illegible] Ihnen Ihrer Arbeiten [illegible] bestimmt sind. Der Mann
sich aber, durch private Verbindungen für Ihnen
Ihnen zu Herrenhäusern zu bestehen, ist leider
festgehalten. Mir sind bekannt für einen

08/90

Mittheilung übrig: daß Euer Hochedelgeboren die folgenden Bücher und Karten Seitens des bei einer Generalversammlung über den Westpreußischen Verein die Wahl getroffen hat, zu Ihrer Verfügung einmal Herrn und Frau Lehrer Hoffmann zu Neuschottland, zu Ihrer Disposition gestellt haben, in Ihren Lesezirkeln circuliren lassen. Das zu versendenden sind mir heute mit dem so gefälligen Ersuchen übergeben, für baldigste unsern Theilnehmern für die Westpreußische Flora Versand ist. Es dürfte erwünscht sein, wenn Sie Sorgen, und Ihnen eine für die Reise-Bücher zu verwendende Etiquettirung über denselben zur Verfügung stellen, und wir Sie wie in einem solchen Fällen gestatten sehen.

Mit Gruß,

Ihr Ergebener

Schlegel, Lehrer und Bibliothekar.

An den Vorstand des Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Vereins
für i. Mai 1882
Herrn Lehrer Hoffmann, Westpreußischer Botanisch-Zoologischer Verein
hochgeehrten
Danzig

08/91

Berlin, 26. Mai 1882

empfangen: 26/5 Abds.
erledigt: 27/5. "

Ihrem geehrten Vorstand Exemplare mit freundlichst, daß unser Reisegesellschaft Ihnen Dienst in Anspruch nehmen d. J. Ihre Bibliothek vorübergehend auf der Reise Dienst gestellt werden wird. Da nicht Jeder die Zeit hat, ob er nicht etwa in Ihrer Nähe wohnt, einen Besuch bei Ihnen machen, wenn er sich einige Zeit in einer von Ihnen festgestellten der Provinz besuchenden Ortschaft aufhält, so bitten wir Sie, die Bibliothek Ihrer Gesellschaft, oder der Mitglieder unserer Reisegesellschaft, oben gut festgestellt werden muß, so stellen wir Ihnen einen solchen Rückschluß darüber, ob die mitgegebenen Gedanken Ihren Wünschen entsprechen und in welcher Richtung Ihrer Bibliothek Ihre Dienste [illegible]

08/92

Wir wünschen sehr dringend, [illegible]
in der beigefügten Weise zu finden und behalten
und wenn für den Fall, daß Sie diese Bedingungen
annehmen wird, über die Modalitäten des
Reisezeugs Sie mit Ihnen zu verabreden.

Mr C a 71

Klugg

Klugg, Rüger & Schwartz

Berlin, den 29sten December. 1884.

08/93

Vermerk D. 29/12
erwidert 29/12 Bdn.

Berichtet,

Dem [illegible] gehorsam Vorstand überreiche ich hierbei einen Abdruck des [illegible] von unserem Reise-Agenten, Pastor Dr. [illegible], über seine vom 4ten bis zum 24sten November cr. in Westpreußen ausgeführte Agentenreise erstatteten Bericht. Mir scheint, daß seine Thätigkeit nicht ohne gesegneten Erfolg geblieben sein wird, u. [illegible] sprechen dafür besonders das für das kirchliche Liebesgaben-Sammelwesen [illegible] Interesse von vielen [illegible] Geistlichen u. sonstigen Freunden in einzelnen Districten sowie von vielen der Gemeinden, welche zu diesen gehören, erbetenen Lose.

Gestatten Ew. [illegible], dem Berichte noch einige Worte hinzuzufügen.

Es scheint mir von der größten Wichtigkeit zu sein, daß die Städte Graudenz, Gross-Tünder, Dirschau, Marienburg u. Pastor gelegenen Ortschaften [illegible] Insgesammt u. privatim zu reichlichen, gemeinschaftlichen Gaben angespornt, und Rath u. Weisung ertheilt werden, sowie daß die nahen-belegenen Ortschaften, wie Graudenz, Mewe u. Konitz gegebenen Anregungen weiter gepflegt werden. Vielleicht könnte es [illegible] ein passendes Object sein, die Lokalsänger der größeren Städte zu einem Concert zu veranlassen. Mir glaubten, daß in allen genannten Städten - abgesehen von Marienwerder u. Stargard Gaben zu Weihnachts-praktisch zu einem den lokalen Verhältnissen entsprechenden, also voraussichtlich recht einfachen u. wenig kostspieligen Gottesdienst verwendet u. möglich sein. Der Lokalarzt für Schlochau ist in gegenwärtigen Zeitpunkte besonders wegen, gerade für die Vorstellungs-stationen, die daß zu Fürsorgen von den geistlichen Brüdern mit in Westpreußen allgemein eingerichtet werden müsse, als Arzt u. Logis-Geber [illegible] jedenfalls willkommen, für eigentlich gewünscht werden sind, wenn die Vorstellungs-stationen schon Gaben zahlig unterstützen sollen. Mir glaubten auch Dank Fürsorgen, wie [illegible] sind. Diese

Schlegg, Pfarrer in Bromberg.

08/94

jetzt ziemlich allgemein verbreitete günstige Stimmung zu benutzen.
Natürlich sind die Herren Bezirksverbands für unsere Mission in günstiger
zu Missionsfest Versammlungen, sowie Herrn Vereinsleitung der gedruckte Vortrag
in den genannten Orten verteilt werden. Auslagen aber müssten vorher
garantiert und Genehmigung des Ephorieamtes, welche unser Plan Agent genommen,
vorgelegen. Dass wir mit den betr. Herren Superintendenten die
wohl besprochen wurde, welche fast überall eine große Gleichgültigkeit be-
kundeten, die es Frage stellen, Versammlungen zu fördern.
Von unseren in ganz so verschiedenen Weise Gaben sein sie freudig zu-
nehmen, dass der [illegible] gedruckte Vortrag der Mission gehalten, nimmer er,
war ja schon seit langer gedruckt, sein Augenmerk darauf richtet, mit in
Westpreußen eine geordnete Agentur schaffen dass einem auf den Gebiet
der inneren Mission erfahrenen Geistlichen anzuvertrauen. Wir glauben,
dass es vorläufig nicht angängig sein wird, die Kosten für die Anstellung einer
solchen Persönlichkeit in der Provinz aufzubringen, sollten es mag bei
der verhältnismäßig geringen Zahl von Gemeinden auch für längere
erforderlich, dass für dieselbe die ganze Kraft einer Vereinsgeistlichen
zur Verfügung stehe. Daher erlaubten wir uns, den Gedanken, ob
die Warnung für innere Mission in Westpreußen sich zur gemeinsamen
Berufung einer Vereinsgeistlichen für beide Provinzen vereinigen, einige
Zeit hindurch zu empfehlen. Wenn dieselbe mag nun angesichts der
beiden Zeit seiner Gültigkeit für Westpreußen verwandt könnte, so
würde p.t. ein Bedürfnis dem Bedürfnis genügt werden können.
Natürlich seine Sache muss nun der beiden Theile der Gesellschaft sein, die
Provinz aufzubringen, weil sie in erster Linie Gaben haben, als
der beste. Geistliche sind seine Arbeit in Ostpreußen in positiven
Masse rege machen würde. Wir glauben, dass bei Konferenzgeistlichen

Ihr Ergebenster Hoffe.
Der Vorst
Besorgnisse
Lasse Gesandte
Lösung; weiss
Herr [illegible]
H. L. Herr Gerne
Vorst Lösung
Landes wenn
Bedürfnis, ist
gabe für
Lösung, ob
Vorst Vorst
muss Lasse
Lösung bleibt.

08/95

Besprechungen, sind welche beide Stimmen verbreitete
Stellung der [illegible] Herren (eine Übereinstimmung über die Lage Verhältnisse,
welche Sinn zu betreffende Vorträge zu geben sein, nicht auf [illegible] Ansicht
den Posten getan. Über allem müssen es gelingen, den rechten Weg zu finden.
~~Es ist~~
~~Vielleicht wäre es vielleicht~~ (~~Demselben Eltern~~ [illegible] Provinzen
~~sich im Mittelpunkte der beiden Städte~~ [illegible] ~~Gebiete~~ [illegible]
~~Hauptsache sprechen liegt~~) Wir persönlich Sinn dass, wenn der gedruckte Vortrag
und über seine Verbindungen zu unserer Vorschlage Mitteilung machte, d.
sind ganz plötzlich, wenn es gewünscht wird, über die Auslagegesuch von Fall
und mit dem sind besprechenden [illegible] Herren in Übereinstimmung zu treten,
falls der maßgebende die Übernahme unserer Propaganda für zweckmäßig
erachtet d. Vorhaben [illegible] zustimmt.
Wichtig Dringlichkeit bilden sein, die Sorge zu Fortsetzung zu gewinnen, ob es nicht
[illegible] ständig ist, solche in Amen besonderliche Geistliche, welche dazu geeig-
figiert erscheinen d. [illegible] zeitweise abkommlich sind, zu Agenten reisen zu gestatten,
welche Namen für Dorf Vorschlag. Vorbezüge d. Verhältnisse [illegible] in kleineren
Provinzen die Arbeiten der inneren Mission fördern können. Natürlich
müssten solche Reisen bis ins Einzelne vorbereitet sein d. genau eingeri
möglich. angesetzt und jenen besuchten Orte die Ankündigung genug [illegible]
[illegible] Vorbereitet, Dorf die lokalen Verhältnisse be-
sonders Zeiten der Reise fassen. Natürlich müsste eine solche Zeit ge-
wählt werden, in welcher auf einen zahlreichen Besuch der Gottesdienste
d. sonstigen Versammlungen sicher der Gemeindeglieder gerechnet werden
kann. Ganz [illegible] nicht genau sein, innerhalb der Provinzialkirche
Persönlichkeiten zu finden, welche [illegible] ein Herz d.
willens sind, einen solchen Dienst zu leisten. Wir meinen, dass die Herren
Pastoren Karmann, Gruppe, Schaper, Hotzlaff d. vielleicht uns Provinz-
Herren Rühle, Thorn als die Lösung einer solchen Aufgabe geeignet be-

08/96

zeichnet werden können.

Mit den freundlichsten Wünschen für ferneres gesegnetes Arbeiten verbleibe ich die Bitte um gefällige Rücksäußerung über die zu vorstehenden gemachten Vorschläge.

Ihr C. A. etc.

An
den Vorsitzenden der westpreußischen Prov. Synode für unsere Diöcese
Herrn Superintendenten Cossa
Hochwürden
Danzig.

08/97

Danzig den 1 Dezember 1884.

An Prosch. pr. 3. XII. 84.

Euer Hochehrwürden
hochgeehrtester Herr Superintendent
Beifolgend
ein Antwort
von P. Cossa
mit einem
Begleitschreiben
Ihres
Briefes
vom 1. Dez.
Ihre
Vorschläge
wurden
Ostern
Ihr
Pfarrer
Ihr
gehorsamster
Diener
Rhesa
4/12

Ihr geehrtes Schreiben, Lieber Herr Bruder, waren mir eine Freude. Ich danke Ihnen, dass Sie mir Ihre Ansichten über die Einrichtung unserer Diöcesan-Synode mitgetheilt haben. Ich bin im Ganzen mit Ihren Vorschlägen einverstanden. Das Richtige scheint mir zu sein, die Synode nicht zu häufig zu berufen, damit die Mitglieder nicht zu viel Zeit und Geld daran wenden müssen. Ich halte es für gut, wenn die Synode alle 3 Jahre einmal zusammentritt. Ich bin auch dafür, dass die Mitglieder der Synode nicht gewählt, sondern ernannt werden. Ich halte es für gut, wenn die Synode aus 12 Mitgliedern besteht, und zwar 6 Geistliche und 6 Laien. Ich bin auch dafür, dass die Synode nicht zu viel Zeit und Geld daran wenden müssen. Ich halte es für gut, wenn die Synode alle 3 Jahre einmal zusammentritt.

Ihr ergebener
Bruder

08/98

08/99

08/100

Falls sich Bücher der beiliegenden Aufstellung nicht entsprechen, ersuche ich, sich dieses Stück aus der Aufstellung streichen zu dürfen. Es sind diese Bücher nicht gefunden worden trotz sorgfältigster Nachsuche.

Nach der Inventur gehen sämtliche Bücher, die nicht ausgeliehen sind, an die Bücherei zurück, auch die Bücher, die mit einem roten (Rot-Vermerk) bei der Bestellung als Leihbücher der Stadtbücherei abgestempelt sind, bitte ich, sofort zurückzugeben, damit auch diese Bücher rechtzeitig zur Inventur wieder da sind.

Mit vielen Grüßen an Sie die Familie bleibt

Ihr Sachbearbeiter

Cohn.